



## Marktnotizen

### Visa-Nutzung in Deutschland zweistellig angestiegen

Die Zahl der Visa-Karten in Deutschland ist 2015 um 12 Prozent auf 59,1 Millionen gestiegen. Das sind rund 11,3 Prozent aller in Europa ausgegebenen Karten. 20,2 Millionen der deutschen Karten mit Visa-Marken sind Kreditkarten, 34,1 Millionen sind Debitkarten. Damit entfallen mittlerweile 57,7 Prozent der Kartenbasis auf V-Pay. Und im Debitbereich bleibt das Wachstum mit plus 14 Prozent geringfügig stärker als bei den Kreditkarten (plus 13 Prozent). Bei den reinen Geldautomaten-Karten der Marke Plus stagniert die Zahl bei 4,8 Millionen.

Die Visa-Transaktionen im deutschen Handel haben um 20 Prozent zugelegt, die Ausgaben am PoS erhöhten sich um 15 Prozent, die Umsätze im Internet sogar um 16 Prozent. Absolute Zahlen dazu werden nicht genannt. Der Vergleich mit Europa zeigt jedoch, dass die Kartennutzung in Deutschland deutlich stärker zugelegt hat als im europäischen Durchschnitt. In der gesamten Region haben sowohl die Transaktionen als auch die Umsätze im Handel um knapp 8 Prozent zugenommen. Insgesamt waren es in 2015 39,9 Millionen Transaktionen mit einem Umsatz von 1,58 Millionen Euro.

Mit der Zunahme des Nutzungsverhaltens im Alltag sinkt auch der durchschnittliche Transaktionsbetrag weiter. Für Deutschland weist Visa einen Rückgang um 3,6 Prozent auf rund 69 Euro aus.

4,1 Millionen Visa-Karten in Deutschland waren Ende 2015 kontaktlos. Damit

konnte an etwa 100 000 Terminals kontaktlos bezahlt werden. Rund 350 000 Geräte benötigen nur ein Software-Update, um Zahlungen ohne Einstecken der Karte zu ermöglichen. Visa Europe insgesamt verzeichnete 1,74 Milliarden kontaktlose Transaktionen mit einem Umsatz von 21,4 Milliarden Euro. Daraus errechnet sich für die kontaktlosen Bezahlvorgänge ein Durchschnittsumsatz von 12,30 Euro. Führend bleibt an dieser Stelle Großbritannien. Dort war im Oktober 2015 bereits eine von sieben Visa-Transaktionen kontaktlos.

### Neues Logo für Paymit

Paymit, die Mobile-Payment-Lösung von Six, wächst weiter: Nach UBS, Zürcher Kantonalbank, Luzerner Kantonalbank, Banque Cantonale de Genève, Banque Cantonale Vaudoise und Raiffeisen setzen seit Januar 2016 auch die Kantonalbanken Obwalden, St. Gallen und Zug auf Paymit. Sie nutzen dabei die von Swisscom bereitgestellte White-Label-App „Paymit as a Service“ für den schnellen Einstieg ins mobile Bezahlen. Dabei übernimmt Swisscom die Rolle des Implementations- sowie Betriebspartners und stellt gemein-



sam mit Six die Verbindung zwischen den neuen Partnerbanken und dem Paymit-Ökosystem sicher. Banken können „Paymit as a Service“ unabhängig von ihrem Banksystem beziehen. Seit Februar sind zudem

erste Zahlungen im Handel möglich. Im zweiten Quartal dieses Jahres sollen Online- und In-App-Zahlungen folgen.

Für ein einheitliches Erscheinungsbild bei Banken und Händlern hat Paymit eine neue Markenidentität erhalten. Das neue Logo soll einen stärkeren und gemeinsamen Wiedererkennungswert schaffen und die zahlreichen Partner dabei unterstützen, Paymit als bargeldlosen Bezahlstandard der Schweiz weiter zu etablieren.

### Ingenico bereinigt Marken

Seit dem 18. Januar 2016 treten die Geschäftsbereiche Online- und Mobile-Commerce von Ingenico, die bislang unter den Namen Ogone und Global Collect am Markt waren, einheitlich unter der neuen Marke Ingenico ePayments auf. Dieser Markenwechsel komplettiert den Integrationsprozess in die Ingenico-Gruppe, mit dem das Unternehmen sämtliche Ressourcen und Leistungen der Geschäftsfelder Online- und Mobile-Commerce bündeln will.

### Kleve ohne Centmünzen

Die Händler in der Stadt Kleve am Niederrhein wollen versuchen, künftig ohne 1- und 2-Cent-Münzen auszukommen. Das hat der Clever City Netzwerk e.V., Kleve, mitgeteilt. Begründet wird der Schritt mit den ständig steigenden Kosten für die Bargeldbearbeitung. So würden heute bereits für das Beschaffen von 1- und 2-Cent-Münzrollen 30 bis 50 Cent pro Rolle an Gebühren anfallen, zusätzlich zu den anfallenden Gebühren bei der Einzahlung.



Vorbild für die Einzelhändler in Kleve sind die benachbarten Niederlande, wo bereits seit 11 Jahren das sogenannte „Schwedische Rundungs-Modell“ praktiziert wird. Analog dazu will man auch in Kleve seit dem 1. Februar die summierten Preise pro Einkauf auf volle 5 Cent auf- oder abrunden, sofern der Kunde in bar zahlt. Kartenzahlungen bleiben davon unberührt.

Für die Kunden ist dieser Verzicht auf das Kleingeld freiwillig. Auf Wunsch erhalten sie ihr Wechselgeld betragsgenau ausbezahlt. Die Händlervereinigung geht jedoch davon aus, dass dies die Ausnahme bleiben wird. Insgesamt wurden über 800 Händler angeschrieben und zur Teilnahme aufgefordert.

### BW-Bank übernimmt Mercedes Card

Die Baden-Württembergische Bank (BW-Bank) kooperiert mit der Mercedes-Benz Bank im Kreditkartengeschäft. Zum 1. Juli 2016 übernimmt die BW-Bank das Kartenportfolio der Mercedes Card. Die Autobank übergibt die Kundenbetreuung und sämtliche Serviceprozesse im zweiten Halbjahr 2016 an die BW-Bank. Das Portfolio umfasst rund 230 000 Karten (davon 40 000 Goldkarten) der Marke Visa.

Mit der Kooperation will die Mercedes-Benz Bank ihren Aufwand bei der Kreditkartenabwicklung reduzieren und gleichzeitig den Zugang zu neuen Technologien kostengünstig realisieren. Das Bonus-Programm, das für die Kundenbindung an die Fahrzeuge mit dem Stern eine besondere Rolle spielt, wollen die Stuttgarter auch zukünftig selbst gestalten. Die BW-Bank stärkt durch die Kooperation ihre Bedeutung als bundesweiter Kartenanbieter. Ihr Portfolio umfasst derzeit 810 000 Kreditkarten und etwa 610 000 Debitkarten

### Wirecard kooperiert mit Fintech Mondo

Die Wirecard Card Solutions Ltd. kooperiert mit dem Londoner Fintech Mondo. Das Start-up-Unternehmen bietet seinen Kunden mit dem gleichnamigen Produkt eine neue iOS-basierte Banking-App an. Wirecard unterstützt den Anbieter mit Herausgabe einer physischen Mastercard-Prepaid-Debitkarte, die mit der Banking-App verknüpft ist. Die Mondo Card ist kostenfrei verfügbar. Um mit dem Programm starten zu können, muss sich der Kunde initial ein Startguthaben von 100 britischen Pfund über die App kaufen.

### Pay.On integriert Paydirekt

Das Softwareunternehmen Pay.On AG, München, hat Paydirekt in seine Payment Gateway Services integriert. Damit können Payment Service Provider Paydirekt in den Payment-Prozess ihrer Online-Händler integrieren.

### Thomas Stagat jetzt bei Concardis

Thomas Stagat, bisher Head of Business, Development and Sales bei Yapital, ist zur Concardis GmbH, Eschborn, gewechselt. Er verantwortet dort als Head Key Account den Bereich Handel und Digital Goods.

### Frank Schwab leitet GIZS

Frank Schwab ist zum Geschäftsführer der GIZS ernannt worden. Seine Aufgabe in dieser Funktion wird es sein, den Aufbau, den Betrieb und die Weiterentwicklung von Paydirekt innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe umzusetzen. Die GIZS mit Sitz in Frankfurt am Main ist das Kompetenzzentrum für innovative online und mobile Be-



zahlverfahren in der Sparkassen-Finanzgruppe und verantwortlich für Paydirekt. Gesellschafter sind der Deutsche Sparkassenverlag (DSV), die LBBW und die Helaba.

### EPSM mit neuen Vorstandsmitgliedern

Die europäische Vereinigung der Payment Service Provider (European Association of Payment Service Providers, kurz EPSM), hat im Januar zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt. Neu im Vorstand sind Christian Meyer (Transact Elektronische Zahlungssysteme) aus Deutschland und David Rintel (Trust Pay) aus der Slowakei. Sie folgen auf Robert Komatz und Georg Riepe, die nicht mehr kandidierten. Die übrigen Vorstandsmitglieder sind unverändert Nicolas Adolph aus Deutschland, Iain High und Tony Sillpoulos.

### Impressum

Herausgegeben von der Redaktion der Zeitschrift **cards Karten cartes**, Postfach 70 03 62, 60553 Frankfurt am Main. Beilage zu bank und markt 3/2016. Die nächste Service-Ausgabe erscheint im April 2016.